

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 37.

Mittwoch den 6. Februar.

1850.

### Verhandlungen der Stadtverordneten am 30. Januar 1850.

Die heutige Registrande brachte unter andern eine Mittheilung des Rathes über den Antrag des St.-R. Wilisch wegen allmählicher Beseitigung der Pappeln auf der Dresdner Straße und Ersetzung derselben durch schattigere Bäume. Der Rath hält die Ausführung dieses Antrags nach dem Gutachten Sachverständiger für unthunlich.

Nachdem sodann das Collegium die Erfahrmänner in der Polizeideputation ermächtigt hatte, gleich den Deputirten an den gemeinschaftlichen Sitzungen des Polizeiamtes Theil zu nehmen, berichtete Dr. Kormann, zur Tagesordnung übergehend, Namens der Deputation zum Localstatut, über den auf Ansuchen des Criminalamtes gefassten Beschluß des Rathes:

die dem Criminalamte zu Bewältigung der besonders durch die Maireignisse herbeigeführten Geschäftsüberlastung wegen Annahme und Remunerirung von Hilfsarbeitern unterm 15. Mai vorigen Jahres ertheilte Ermächtigung bis zum Ablauf dieses Jahres auszudehnen.

Die Deputation empfahl dem Stadtrath hiezu beizutreten.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

St.-R. Dearius referirte sodann das Gutachten der Finanzdeputation über die Gewährung einer Gratification von 162 Thlr. 15 Ngr. an das Stadtmusikchore.

Der Stadtmusikus Barth bezog bis zu seinem Tode einen festen Gehalt von jährlich 650 Thlr. und hatte dagegen die Blasinstrumentalmusik in den Kirchen, so wie zu den Musikaufführungen auf dem Balcon des Rathhauses unentgeltlich zu stellen. Seit seinem Tode sind diese Leistungen von dem Stadtmusikchore fort besorgt worden, ohne daß demselben bis jetzt dafür eine Entschädigung gewährt wurde. Die Mitglieder desselben haben daher beim Rathe das Gesuch eingereicht, ihnen den vacant gewordenen Gehalt Barths zu gewähren. Wenn nun auch der Stadtrath in Erwartung eines demnächst erscheinenden Gesetzes, die Aufhebung aller noch bestehenden Bannrechte, und unter diesen auch des Musikzwanges betr., Anstand mit der definitiven Regulirung dieser Angelegenheit, und insbesondere mit der Wiederbesetzung der Stelle eines Stadtmusikus genommen hat, so erachtet er doch obiges Gesuch um so mehr für in der Billigkeit begründet, als die Leistungen des Stadtmusikchores in neuerer Zeit ein entsprechendes Aequivalent in dem ihm bisher vermög des Musik-

zwanges zur Seite gestandenen Privilegium nicht mehr gefunden haben.

Er hat daher beschlossen, den Detenten den auf die Monate October, November und December v. J. vacant gewordenen Gehalt des Stadtmusikus im Betrage von 162 Thlr. 15 Ngr. als eine Gratification ein- für allemal, also ohne Zusicherung einer ferneren Gewährung zu verwilligen.

Die Deputation verwandte sich für die Verwilligung jener Gratification.

St.-R. Engelhardt nahm hierbei Veranlassung, auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, so viel als möglich Ersparnisse im städtischen Haushalte zu machen. Er bemerkte, daß die Bezahlung der Leistungen der Musiker nicht immer gleichmäßig vertheilt worden sei und fügte hinzu, daß die Musikaufführungen vom Rathshause herab füglich abgestellt werden könnten.

St.-R. H. Brockhaus, obgleich mit der Deputation einverstanden, wünschte eine Regulirung des gesammten Musikwesens, worauf St.-R. Leiner mittheilte, daß diese bereits vom Rathe in Erwägung gezogen worden sei, eine Endentscheidung aber von der zu erwartenden Gesetzgebung abhängig gemacht werden müsse.

Man trat hierauf dem Gutachten der Deputation einstimmig bei. (Schluß folgt.)

### Leipziger Stadttheater.

Frau Gundy setzt ihr Gastspiel mit vielem Glücke fort und errang sich namentlich in der Zauberflöte, welche am verflossenen Sonntag vor gedrängt vollem Hause gegeben wurde, zugleich mit unserm Opernpersonale rauschenden und wohlverdienten Beifall. Eine schon auf vielen Theatern mit Beifall gegebene Novität unsers einheimischen Lustspieldichters Roderich Benedix, nämlich „die Hochzeitsreise“, ist eine anspruchslose, jedoch aus dem Leben der Stubengelehrsamkeit gegriffene und mit Bühnengewandtheit behandelte dramatische Kleinigkeit, die ohne Zweifel noch viel wirksamer wäre, wenn sie der Verfasser nicht zu breit ausgesponnen und gedrängter in einem kurzen Act gegeben hätte. Der Schluß des ersten Actes erregte große Heiterkeit, der zweite Act schlug mehrmals bei offener Scene zu lautem Applaus durch und schließlich wurden sämmtliche Darsteller gerufen. Die Wiederholung der „Hochzeitsreise“ wird den Theaterbesuchern und den zahlreichen Freunden des gemüthlichen Roderich Benedix ohne Zweifel willkommen sein.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

M. Mittwoch d. 6. Febr. Ab. 6

U. M. C.

— A.

### Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 27. Januar bis mit 2. Februar 1850.

Für 3891 Personen (excl. Berliner Antheil) . . . 2,625  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$

• Güter excl. Post- und Salzfracht . . . . .

Magdeburger und Berliner Antheil . . . . . 4,296 = 2 = —

Summa 6,921  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$

Leipzig, den 5. Februar. Del. Rüböl loco 14 Br. u. bez., pr. Jan.-Febr. 13 $\frac{1}{2}$  Br. u. G., Febr.-März 13 $\frac{1}{2}$  Br., März-April 13 $\frac{1}{2}$  Br. u. G., Leinöl 12 $\frac{1}{4}$ , Delfuchen 2 $\frac{1}{2}$ , Rübsen 5 $\frac{1}{4}$ , Sommerrübsen 5 $\frac{1}{4}$ , Spiritus loco 18.

Berlin, 4. Febr. Getreide: Weizen poln. 52-56, Roggen loco 27-28 $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 27-28 $\frac{1}{2}$ , Hafer loco 17-18, pr. Frühjahr 16 $\frac{1}{2}$ -16. Gerste loco 24-27, Rüböl loco 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , pr. Febr. 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , Febr.-März 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , März-April 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , April-Mai 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , Spiritus loco 18 $\frac{1}{2}$ , pr. Febr. 18 $\frac{1}{2}$ , April-Mai 14 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , Mai-Juni 14 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ .